



Cord Sürie,
Generalbevollmächtigter und
Niederlassungsleiter der
Bank Julius Bär in Hamburg

Das Hauptsitz
der Bank Julius Bär
in Zürich



Das Polo-Team "Julius Bär"
gewann den "Rolex-Crown-Cup" in
den Jahren 2006 und 2007



Aus dem Stand im Aufwind

DIE SCHWEIZER PRIVATBANK **JULIUS BÄR** IN HAMBURG

↓
Diskretion ist eine unabdingbare Geschäftsgrundlage für eine Bank. Die Hamburger Niederlassung der Schweizer Bank Julius Bär in dem repräsentativen Bürohaus am Neuen Wall ist auch in ihrer Selbstdarstellung so diskret, dass man ihr dunkel-metallenes Firmenschild mit der feinen Patina ohne weiteres übersehen könnte, wenn man nicht gezielt danach suchte. Aber sie ist auch gar nicht darauf angewiesen, ihre Präsenz durch leuchtende Lettern über einem protzigen Marmorportal kundzutun.

Der Hamburger Niederlassungsleiter der Bank Julius Bär, Cord Sürie, nennt den Grund: „Nach nur zweijähriger Anwesenheit in dieser Stadt, in der es ja viele traditionsreiche Privatbanken gibt, werden wir im oberen Segment auch ohne massive Selbstdarstellung deutlich

wahrgenommen. Es gibt hier eine große privatbankaffine Klientel.“

Der Erfolg der Bank Julius Bär beruht auf Integrität, Präzision, Tradition und Diskretion – Werte, die die Geschichte der Bank seit ihrem Gründungsjahr 1890 geprägt haben. Im Laufe der Zeit wurden gezielte Akquisitionen getätigt, um das bestehende Geschäft weiter auszubauen. Der Kauf der Bank Falck im Jahr 1998 sowie die Akquisition des Asset Managers GAM, der drei Privatbanken Ferrier Lullin, Ehinger & Armand von Ernst und BDL Banco di Lugano im Jahr 2005 haben aus Julius Bär den größten reinen Vermögensverwalter in der Schweiz gemacht und legten das Fundament für eine gezielte globale Verankerung. Heute ist Julius Bär an mehr als 30 Standorten in Europa, Nord- und Lateinamerika, Asien

und dem Nahen Osten vertreten und verwaltet mit mehr als 4000 Mitarbeitenden Vermögen von über CHF 400 Milliarden. Dabei zählt der Standort Deutschland zu den wichtigsten Märkten für Julius Bär, dem das traditionsreiche Bankhaus mit Niederlassungen in Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf und Stuttgart Rechnung trägt.

Den Erfolg auf dem deutschen Markt verdankt Julius Bär der Fokussierung auf die Kernkompetenzen Vermögensberatung, -strukturierung und -betreuung. Ein Beispiel umreißt einen der Schwerpunkte: Gerade in Deutschland gibt es viele wohlhabende Unternehmer, die keinen Nachfolger finden und die mit dem Thema Geldanlage weniger vertraut sind, weil sie vorwiegend in die eigene Firma investiert haben. „Wir sehen die Unter-

nehmen unserer Kunden in einem globalen und generationenübergreifenden Kontext“, erläutert Cord Sürie. „Durch können wir umfassend aufzeigen, welche möglichen Veränderungen auf eine Einzelperson oder Familie zukommen können und welche Strategien wir für die jeweilige Situation empfehlen. In diesem Sinn verstehen wir uns als leistungsfähigen Partner für massgeschneiderte und umfassende Finanzlösungen.“ Im Jahr 2006 hat Julius Bär in Hamburg zwischen Alster und Elbe – um es in der maritim geprägten Sprache der Hanseaten zu sagen – seinen Anker geworfen. Der erfolgreiche Start in der Hansestadt trug dazu bei, den Ruf der Bank als einen der führenden Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum, weiter zu festigen.

Aber auch in einem anderen Punkt ist das Bankhaus Julius Bär in der „Stiftungsstadt“ Hamburg und damit im geistigen Fluidum der alten Hafens- und

Handelsstadt „angekommen“: Schon als die schweizerische Privatbank ihre Aktivitäten in Hamburg aufnahm, unterstützte sie finanziell das ‚Hospital zum Heiligen Geist‘, die älteste, auf das frühe 13. Jahrhundert zurückgehende Stiftung. Mehr noch: Cord Sürie wurde in den Stiftungsrat dieser altherwürdigen Institution berufen. Er und viele seiner Mitarbeiter engagieren sich aktiv in einer Reihe anderer sozialer Organisationen, angefangen im Johanniterorden mit ihren vielfältigen Hilfsangeboten bis hin zu dem seit 2003 bestehenden ‚Star Care‘, das dort hilft, wo in Not geratene Kinder der Hilfe bedürfen.

Auch kulturell zeigt Julius Bär in Norddeutschland Flagge: Die Bank unterstützt junge Musiker, die sich dem Publikum auf den ‚Festspielen Mecklenburg-Vorpommern 2008‘ vorstellen werden. Darüber hinaus arbeitet sie eng mit der Hamburger Kunsthalle zusammen. Den chinesischen Wirtschaftskon-

gress in Hamburg hat sie um bedeutende Werke der chinesischen Gegenwartskunst bereichert. Und mit ihrer bemerkenswerten Kunstsammlung – die Zentrale in Zürich verwaltet eine eigene Bildersammlung von 3000 hochwertigen Gemälden und Grafiken zeitgenössischer Schweizer Kunst – kann die Bank Julius Bär bei großen Ausstellungen durchaus „bedienen“.

Schließlich bekennt sich die Privatbank, um das Bild abzurunden, auch zu sportlichen Aktivitäten: Zu den Polo-Europa-Meisterschaften auf dem schleswig-holsteinischen Gut Aspern im September dieses Jahres wird sie mit einer eigenen Mannschaft antreten. „Das Engagement auf sozialem, sportlichem und künstlerischem Gebiet“, sagt der Niederlassungsleiter, Cord Sürie, „passt nicht nur zu unserer Bank – es passt auch zu Hamburg. Und damit passt unser Haus zu dieser Stadt. Auch deshalb fühlen wir uns hier zu Hause!“